Sonntag, den 22. März.

Thorner Zeitung.

№. 70.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Zum 22. März 1868.

Jubelnd, in hoher Lust,
Töne aus voller Brust, —
Rausche zum Aetherzelt
Festlich, mein Lied!
Töne zu Gottes Ruhm,
Preis' Ihn im Heiligthum,
Der uns den frohen Tag
Gnädig beschied.

Vater, mit milder Hand
Schenktest Du Preußenland,
Mächtig vom Fels zum Meer,
Ihn, unsern Herrn.
Segen und Heil und Ruh'
Ströme durch Ihn uns zu;
Dankbar dann weihen wir
Ihm uns so gern.

Schirm Ihn auf Seinem Thron!
Kröne mit reichem Lohn
Ringsher im Vaterland
Sein Regiment.
Höre, Herr, unser Fleh'n,
Laß Deine Hülf' Ihn seh'n!
Freudig dann jauchzen wir
Dir ohne End'!

Rubehn.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen $2^1/_2$ Uhr Nachmittag.

Wien, den 21. März. **Unterhaus.** Der Präsident theilte eine Zuschrift des Finanzministers mit, mit welcher dieser Gesetzentwürfe zur Beseitigung des Deficits vorlegt; der Verkauf von Staatsdomänen werde 25 Mill. betragen, 20 Mill. seien als schwebende Schuld aufzunehmen; ferner soll eine Erhöhung der Gebühren von Lotterie-Gewinnsten, Umwandlung der fundirten Schuld in Rentenschuld und eine Kapitalsteuer eintreten.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 20. März. Die Schifffahrt für Dampfer ist heute durch vier hier eingetroffene Dampfer eröffnet worden. Die Eröffnung der Schifffahrt für Segelschiffe ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Hamburg, 20. März. Nach einem Telegramm der „Börsenhalle" aus Petersburg hat der Minister des Innern Walujew seine Demission eingereicht; der bisherige Minister des Post und Telegraphenwesens Timaschew ist zu seinem Nachfolger bestimmt.

Wien, 20. März. Herrenhaus. Ehegesetz. Für das Gesetz sprachen Graf Hartig, FML. Gablenz, der ehemalige Justizminister Kraus, Graf Anton Auersperg, während Professor Arndts, Cardinal Schwarzenberg, Fürst Solms dasselbe bekämpften. Ein Antrag auf Schluß der Generaldebatte wurde angenommen.

London, 20. März. Bei dem Staatssekretär für Indien sind Nachrichten aus Abyssinien eingegangen, welche Mittheilungen über die Zusammenkunft zwischen General Napier und dem Fürsten Kassai enthalten. Nach denselben versprach der Fürst, welcher ein Gefolge von 10,000 Personen mit sich führte, die Verpflegung der englischen Truppen in seinem Gebiete anzuordnen. Am 2. d. M. war General Napier mit den Spitzen der Truppen und 4 Geschützen in Antalo angelangt. Der Vortrab rückte am folgenden Tage gegen Aschang.

Bern, 10. März. Dem Vernehmen nach ist bei den Verhandlungen wegen des schweizerisch-deutschen Postvertrages das Porto für frankirte Briefe durch das Gesammtgebiet der betheiligten Staaten auf 25 Centimes, für unfrankirte auf 50 Centimes fixirt worden.

Alexandrien, 14. März. Aus Antalo wird vom 26. v. Mts. gemeldet, daß König Theodor mit dem ganzen Heere in Magdala verweilt; das Befinden der Gefangenen ist gut. Der Gesundheitszustand des britischen Heeres wird als völlig zufriedenstellend bezeichnet.

Hongkong, 12. Febr. Der der „Peninsular Company" zugehörige Dampfer „Niphon" ist gescheitert; die Ladung ist verloren, mehrere Personen sind ertrunken. Aus Japan wurde gerüchtweis gemeldet, daß es zwischen den Eingeborenen und den dort ansässigen Franzosen und Amerikanern zu Feindseligkeiten gekommen sei; von japan. Seite ist angeblich auf amerikan. Kriegsschiffe geschossen, die Fremden sollen sich in Hiogo zur Abfahrt rüsten.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 18. März. Der norddeutsche Bundesrath hielt heute Nachmittag die dritte Plenarsitzung ab. — Der Ausschuß des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für das Landheer und die Festungen und für Rechnungswesen versammelten sich heute Nachmittag zur Verlesung des Berichts in der Angelegenheit der schleswig-holsteinischen Offiziere. — Der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Verkehr versammelte sich heute Mittag zur Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung. — Die vierte Plenarsitzung des Zollbundesrathes findet heute Nachmittag statt.

— Die „Prov.-Korr." erwähnt der Aufmerksamkeit, mit welcher der Prinz Napoleon von hiesigen Verhältnissen und Einrichtungen Kenntniß genommen, und des Entgegenkommens, das er in allen Kreisen erfahren und fügt dann hinzu: „Während dem Besuche des Prinzen bestimmte politische Zwecke und Aufträge fremd waren, wird er aus den vielfältigen geselligen Berührungen mit den bedeutendsten Persönlichkeiten unserer politischen und Verwaltungskreise doch eine klare Einsicht von den festen und gediegenen Grundlagen der neuen Verhältnisse Norddeutschlands und zugleich die Ueberzeugung von dem hier allseitig herrschenden aufrichtigen Wunsche und Streben nach friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu der französischen Regierung und Nation gewonnen haben."

— Die „N. Pr. Z." erklärt die Nachricht der „Weserztg.", der Geh. Regierungsrath Wagener habe seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht oder wolle um dieselbe nachsuchen, für unbegründet.

— Durch K. Cabinetsordre ist bestimmt, daß in Gemäßheit des Gesetzes vom 5. Feb. 1855 das unter Nr. 1 der Ordre vom 20. Juni 1822 wegen Begünstigung der inländischen Rhederei erlassene Verbot der Küstenfrachtfahrt von einem preußischen Hafen nach einem anderen inländischen Platze (cabotage) durch ausländische Seeschiffer gegen dänische Schiffe vom 1. April d. J. an nicht mehr in Anwendung gebracht werden soll.

— Das Kriegs-Ministerium bringt zur Kenntniß, daß Allerhöchsten Ortes mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Theuerung aller Lebensbedürfnisse genehmigt worden sei, daß die Soldatenfamilien vom Feldwebel abwärts Commißbrode à 5 Pfd. 18 Lth. zum Preise von $2^1/_2$ Sgr. aus den Magazinen empfangen dürfen. Auf jede Frau werden dabei monatlich vier Stück, auf jedes Kind bis zu 14 Jahren zwei Stück gerechnet.

— Wie man der „Kreuzztg." aus Westphalen schreibt, hat der Graf Westphalen auf Haus Laer, welcher wegen seiner bekannten Aufkündigung des Homagial-Eides eine Einladung zu dem jetzt in Münster tagenden Provinziallandtage nicht erhalten hatte, nichts desto weniger gegen den ausdrücklichen Protest des Landtags-Marschalls seinen Sitz dennoch eingenommen. Die betreffende Sitzung ist sogleich geschlossen und man ist allseitig auf den weiteren Verlauf der Sache sehr gespannt.

— Aus **Gotha**, 18. März, wird gemeldet, daß Prinz Napoleon dort der geographischen Anstalt von Justus Perthes einen Besuch abgestattet und sich unter Anderem lebhaft für die deutsche Nordpol-Expedition, welche gegenwärtig ausgerüstet und in einigen Wochen nach Norden abgehen wird, interessirt hat. Der Prinz, der selbst ein arktischer Reisender ist, schenkte dem Plane des Dr. Petermann seine besondere Theilnahme und übergab demselben einen Betrag von 100 Thlrn. zu diesem deutschen Unternehmen.

Münster, 13. März. Der „W. M." schreibt: „Die Unterhaltungskosten für 45 päpstliche Zuaven à 500 Frcs. per Jahr sind in diesen Tagen an den päpstlichen Kriegsminister übersandt worden. Diese Kosten sind zum größten Theil von dem westfälischen und rheinischen Adel und aus dem Königreiche Sachsen aufgebracht worden. Auch für das Jahr 1869 ist der Unterhalt derselben Anzahl Zuaven von denselben Herren sicher gestellt." —

Süddeutschland.

München. Man spricht hier viel von den Liebhabereien des regierenden jungen Königs. In den letzten Wochen mußten, wie die „Reform" meldet, nach dem Theater, wo er mit Vorliebe Lustspiele mit ansah, in der Reitschule sechs bis acht Pferde bereit gehalten werden, die bis Morgens 3 Uhr und darüber von ihm geritten wurden unter Messung des dabei zurückgelegten Weges, dem die Entfernung einer weiteren Station von hier, z. B. Murnau, als scheinbares Ziel vorher bestimmt war. Der König hat dieses Reitervergnügen, bei dem er nur die Pferde wechselte, sonst aber im Sattel blieb, von 10 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens so eifrig betrieben, daß er selbst an den imaginären Haltestellen Erfrischungen zu sich nahm und etliche Male die damit Beauftragten scherzweise als „Herr Postmeister" anredete. Wahrscheinlich zog König Ludwig II. durch Ueberanstrengung sich einen Katarrh zu, ein Unwohlsein, welchem er sehr oft anheimfällt.

Oesterreich.

Wien, 19. März. Die heutige „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theile, daß der neue Entwurf des Wehrgesetzes, der nach gleichartigen Prinzipien für die beiden Hälften des Reiches aufgestellt sei, beinahe vollendet ist, und daß demnächst Berathungen zwischen den betheiligten Ministerien über die gleichartige Einbringung des Gesetzentwurfes bei den Vertretungen beider Reichshälften eröffnet werden sollen.

— Im Herrenhause wurde der Protest des Grafen Thun gegen die Verfassung verlesen. Lichtenfels motivirt sehr scharf folgende Resolution: Keine Einsprache gegen die Grundgesetze ist gestattet; wer sich nicht als Mitglied des Hauses fühle, möge bei dem Kaiser seine Entlassung nachsuchen, bis wohin das Haus ihn als Mitglied betrachten müsse. Einstimmig wurde die Resolution gegen die Stimme der Prälaten und Polen angenommen. Die Cardinäle wollen dem Confessionsausschusse die Petitionen zu Gunsten des Concordats überweisen. Lichtenfels erklärt das für geschäftsordnungswidrig, da dieselben nicht ans Haus, sondern an die Prälaten gerichtet sind. Eine große Majorität ist für Lichtenfels. Rauscher erklärt: Die Kirche werde mundtodt gemacht, es sei eine vollendete Ungerechtigkeit. Schwarzenberg forderte die Petitionen zurück.

— Franz Schuselka, der einst gefeierte Liberale und Volksmann, der schon lange seinen früheren Grundsätzen untreu geworden, ist jetzt, wie man der „K. Z." schreibt, gänzlich zu den Clericalen übergegangen. Er vertheidigt in seiner Reform nicht nur den Föderalismus, sondern überhaupt alle Forderungen der Feudalen und Clericalen, so z. B. auch die zahlreichen Feiertage der Kirche 2c. Man erzählt, daß er, ein Prediger einer deutsch-katholischen Gemeinde, im Begriffe sei, in einen geistlichen katholischen Orden zu treten.

— Nach einer Mittheilung des „Ungarischen Lloyd" ist die Bilanz im ungarischen Staatshaushalt für 1868 als völlig geordnet anzusehen; ungedeckt bleibt nur der nicht nennenswerthe Betrag von etwas über 100,000 Gulden im Ordinarium. Das Gesammteinkommen der Länder der ungarischen Krone beträgt nahezu 101 Millionen Gulden.

— Die „N. fr. Pr." berichtet, der französische Botschafter, Herzog von Grammont, habe dem Reichskanzler bemerkt, daß das in Paris abgeschlossene österreichische Silberanlehen v. J. 1865 rechtlich einer Besteuerung österreichischer Seits nicht unterzogen werden könne.

Großbritannien.

London. Die Königin wird, dem „Court Journal" zufolge, im Herbste dieses Jahres eine Reise nach Deutschland machen.

— 17. März. Im Unterhause kündigte heute Lord Mayo an, daß er am Donnerstag eine Wahl-Reformbill dem Hause einreichen werde.

Cork, 18. März. Eine bewaffnete Bande machte gestern einen Angriff auf das fünf Meilen von der Stadt gelegene Haus des Richters Alexander Glasgow. Bei einem Versuche, in das Vorhaus mit Gewalt einzubrechen, wurde ihnen mit der Schußwaffe gedroht, worauf sich die Bande zerstreute. Es heißt, ihre Absicht sei gewesen, sich dort aufbewahrter Waffen zu bemächtigen.

Italien.

Florenz. Die beständigen Vorstellungen der franz. Regierung gegen die beabsichtigte Couponsteuer haben schließlich ihren Eindruck nicht verfehlt, und unsere Regierung hat sich dazu verstanden, diese Steuer fallen zu lassen. Damit aber nun nicht alle italienischen Besitzer von Renten die Ausbezahlung ihrer Zinsen im Auslande bewerkstelligen lassen, um dieselben in baarem Gelde statt in Papier zu erhalten, will die Regierung einen Gesetzentwurf einbringen, nach welchem alle ausländischen Renten-Inhaber ihren Namen auf ihr Obligationen setzen müssen. Wer sich diesem nicht unterwerfen will, muß die Steuer bezahlen. Herr Nigra hat übrigens hieher gemeldet, daß die franz. Regierung eben solche Vorstellungen auch in Wien gegen die daselbst schon eingeführte Couponsteuer erhoben hat. Es fragt sich nur wie lange man in Paris selbst ohne eine solche Maßregel auskommen wird, wenn man nach der jetzigen Weise fortwirthschaftet.

Aus **Neapel** wird gemeldet, daß die dortige Münze Auftrag erhalten hat, 600,000 Francs in Kupfermünzen auszuprägen; das Einschreiten der Regierung hat das Agio für Kupfergeld ermäßigt, aber es steht noch immer auf 5 Prozent.

Amerika.

Washington. Die republikanische Convention des Staates Maryland stellt Grant als Candidaten für die Präsidentschaft auf. Die Legislative desselben Staates hat einen Demokraten, General Rickers, zum Mitgliede des Senats in Washington erwählt. Die republikanische Convention des Staates Virginia erklärt Alle, welche der Rebellion Vorschub geleistet, des Wahlrechts verlustig. — Die Municipalwahlen im Staate Maine weisen eine große demokratische Majorität auf.

— Der Wiener Correspondent der „B. u. H.-Z." schreibt: „Der Gesandte der Vereinigten Staaten hat mit der letzten Post Weisungen aus Washington erhalten, die es kaum zweifelhaft erscheinen lassen, daß der Präsident einer seine Amtsentsetzung aussprechenden Entscheidung gegenüber nicht den Platz räumen wird.

Mexiko, 15. Februar. In Yukatan ist die Ruhe wieder hergestellt und der Präsident Juarez anerkannt worden.

Provinzielles.

⊙ **Culmsee**, 13. März. [Culmseer Credit-Gesellschaft]. Am 14. März fand die statutenmäßige ordentliche General-Versammlung der Mitglieder der hiesigen Credit-Gesellschaft C. G. Hirschfeld & Comp. statt. Nach dem Berichte des Aufsichtsrathes über seine Thätigkeit des Geschäftes sprach die Gesellschaft dem Letzteren ihre Zufriedenheit über die vorsichtige Leitung und den Stand des Geschäfes aus. Die Gesellschaft wählte an Stelle zweier ausgelooster Mitglieder des Aufsichtsrathes die Herren Pichert wieder und Schwarz neu. Ferner als Revisoren die Herren v. Kries-Friedenau (Slawkowo), v. Sodenstjern-Sternberg (Grzywno) und Guntemeyer-Browina, und beschloß, das Actien-Kapital um 10,000 Thlr., also auf 30,000 Thlr. zu erhöhen.

†† **Strasburg**, den 20. März. [Kommunales]. Der Korrespondent in Nr. 65 dieser Zeitung stellt die Verwaltung des Magistrats in Bezug auf die Brückenzollerhebung, sowie die Dienstführung des Erhebers in ein ungünstiges, ja zweideutiges Licht. Sicher kennt derselbe die in Rede stehende Angelegenheit nicht aus eigener Anschauung und haben ihn fremde Mittheilungen irregeführt. Zur Steuer der Wahrheit theilen wir das nachstehende mit.

Schon im vorigen Jahre sollte die Verpachtung des Zolles erfolgen, und erst als ein zu geringes Gebot erfolgte, wurde die Administration von den Stadtverordneten beschlossen. Jetzt, nachdem auch diese die gehoffte Einnahme nicht gewährt hat, soll wiederum eine Verpachtung erfolgen, und um mehr Concurrenten herbeizuziehen, ein Zollhaus gebaut werden. Der Magistrat ist weder dem Einen noch dem Andern entgegengetreten; es war jedenfalls seine Pflicht, ein von dem Zollerheber für ein Jahr gemachtes, für annehmbar gehaltenes Pachtgebot den Stadtverordneten zur Erwägung unterzubreiten, um somehr, als bei Annahme desselben die Erbauung des Zollhauses, wozu es an den nöthigen Geldmitteln mangelt, noch hätte vertagt werden können. Nur mit geringer Majorität wurde die Offerte des Erhebers abgelehnt und es wird selbstverständlich eine Pluslicitation stattfinden. Ob indessen auch die Erbauung eines Zollhauses schon jetzt wirklich stattfinden wird, hängt lediglich davon ab, ob sich ein Unternehmer findet, welcher mit der Zahlung eine Zeitlang zu warten Willens ist, denn die Stadtverordneten haben zwar den Bau beschlossen, aber nicht die erforderlichen Geldmittel beschafft, und die städtische Kasse ist zur Zeit nicht im Stande, auch nur einen Heller außer den etatsmäßiger Ausgaben herzugeben.

Die städtischen Bewohner waren früher von der Zahlung des Zolles befreit und erst seit dem 1. Juli v. J. sind sie dazu herangezogen. Der Unmuth darüber ist nicht klein und es richtet sich ein guter Theil desselben gegen den Erheber und die städtischen Behörden, welche beide ganz unschuldig daran sind.

Der Erheber, welcher endlich verpflichtet ist, wird in jeder möglichen Weise controllirt und wäre den Revisoren ein begründeter Verdachtsgrund aufgestoßen, so würden sie früher ihr Schuldigkeit gethan haben. Die Frage, was zweckmäßiger ist, ob Administration oder Verpachtung, wird bei den hier obwaltenden Verhältnissen wohl erst in der Zukunft entschieden werden können, jeder gegenwärtige Streit darüber ist müßig; auch hat in der That zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten eine ernstliche Meinungsverschiedenheit darüber nicht stattgefunden.

△ **Flatow**, den 20. März. [Unglücksfall; Kreisfrauenverein.] Ein trauriger Unfall hat unlängst die Opfer, welche die Dreschmaschinen alljährlich auf den Gütern der Gutsbesitzer verschlingen, um eins vermehrt. In Augustowo, einem unserer Stadt nahegelegenen Rittergute, fand sich der dortige Hofmann veranlaßt, die trägen Pferde an der Maschine anzupeitschen. In rasender Schnelle wurde er von den Deichselarmen an seinem Rocke erfaßt und gräßlich an die Maschine geschleudert, woran Kopf, Brust und Glieder fürchterlich gequetscht wurden. Unter unsäglichen Schmerzen fand er kurz darauf seine Erlösung durch den Tod.

Unserem Kreisfrauenvereine wurden bis heute an milden Beiträgen 1019 Thlrn. zur Verfügung gestellt; hiezu kommen 105 Thlrn. als Ertrag unserer musikalisch-deklamatorischen Abendunterhaltung, außerdem 108 Thlrn. durch ein in Zempelburg veranstaltetes Conzert und ca. 350 Thlrn. als Einnahme für die neuerdings verloosten weiblichen Handarbeiten = 1582 Thaler.

Lokales.

— **Am 22. März.** Wir feiern heute unseres Königs Geburtstag, und tausend und aber tausend Wünsche und Gebete für das Wohlsein desselben, wie für das des Vaterlandes steigen zu Gott empor.

Daß der Allmächtige unserem Könige Leben und Gesundheit noch recht lange erhalte, — in diesem Wunsche vereinigen sich, was sie auch sonst trennen mag, alle Preußen; — auch um deswillen, daß er, der König, das Werk der deutschen Einigung, zu der leider Raum und Boden durch blutige Arbeit das preußische Volk schaffen mußte, auf dem gewonnenen Fundamente weiter führe.

Steht doch auch im Programm unseres Königs das politisch weise, hochherzige und vom Volke mit Jubel begrüßte Wort: „Preußen muß in Deutschland moralische Eroberungen machen.“ Es ist Zeit, daß dieses Wort sich vollständigst erfülle.

Ja, das ist's, was unabläßig angestrebt werden muß: Die moralischen Eroberungen! Institutionen, welche die freiheitliche Entwickelung des deutschen Volkes auf allen Gebieten seines Lebens ermöglichen und verbürgen. Wie Preußen im Interesse der Unabhängigkeit und Machtstellung des deutschen Volkes und zur Erhaltung des Friedens reformirend auf das deutsche Heerwesen einwirkte und einwirkt, so ist es auch verpflichtet, die Fahne des Fortschritts hochhaltend, im Interesse der Civilisation und Cultur des deutschen Volkes verbessernd einzuwirken auf die Umgestaltung der innern Verhältnisse im Geiste der Zeit, d. i. im Geiste der Freiheit. — Eine solche Aufgabe ist zwar zunächst im norddeutschen Bundesgebiet zu verfolgen, allein es kann nicht fehlen, daß solche politische reformatorische Thätigkeit unsere Brüder im Süden des großen Vaterlandes an uns fester und immer fester knüpft, während sie jetzt noch, wie nicht in Abrede zu stellen ist, nach Oesterreich hinüberblicken, wo an der Wiedergeburt des Staats im Geiste der Freiheit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens energisch gearbeitet wird. Anderseits ist und bleibt der gerechtfertigte Wunsch aller deutschen politisch-reifen Männer: In Gott ein einiges deutsches Volk und ein Oberhaupt.

Mit dem norddeutschen Bunde und seiner Verfassung ist ein hoffnungsreicher Anfang für das deutsche Einigungswerk gemacht. Wir stimmen jenem Redner nicht bei, welcher neulich in einer Volksversammlung zu Würzburg, zweifelsohne der Gesinnung eines nicht unbedeutenden Bruchtheils der süddeutschen Bevölkerung Ausdruck verleihend, das Wesen der Norddeutschen Bundesverfassung scharf zu kennzeichnen vermeinte, indem er sagte, die 3 Paragraphen beregter Verfassung seien: 1) Soldat sein, 2) Steuern zahlen und 3) Maul halten. So schlimm, Gott sei Dank, steht es um die beregte Verfassung nicht; — aber — wer mag es leugnen? — es ist noch viel, recht viel an dem Gebäude — an dem deutschen Einigungswerke — zu schaffen und auszuführen, ehe uns Norddeutschen in demselben wohl und behaglich zu Muthe sein wird und die süddeutschen Brüder in überwiegender Mehrzahl eifrigst darnach trachten und fordern werden, unter dem Dach desselben für immer zu bleiben.

Das einige Deutschland über Alles, das einige Deutschland für immer! -- und wir haben dieses mit Sicherheit zu erwarten, wenn unseres Königs nie zu vergessendes Wort: „Preußen muß in Deutschland moralische Eroberungen machen“, vollständig durchgeführt wird, und zwar dadurch, daß Preußen, indem es die Fahne des Fortschritts hochhaltend, den deutschen Stämmen, wie den übrigen civilisirten Völkern auf der Bahn der Civilisation vorangeht. So kann und wird der deutsche, sein Haupt noch immer erhebende Partikularismus in der Wurzel vernichtet und um die deutschen Stämme ein Band geschlungen werden, welches unzerreißbar ist.

Gott erhalte und segne unsern König Wilhelm!

Lotterie. Bei der am 19. d. M. beendigten Ziehung der 3. Klasse 137. Kgl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 36,316. 2 Gewinne zu 5000 Thlr fielen auf Nr. 50,679 und 72,767. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 31,495 und 88,727. 1 Gewinn zu 1000 Thlr. fiel auf Nr. 19,704. 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 32,942 und 39,463.

△ **Literarisches.** Seit dem Eingehen des in Königsberg unter Redaktion des Herrn Sack, sowie des in Marienwerder erschienenen Schulblattes steht die Lehrerwelt unserer Provinz verwaist da. Wir möchten die Aufmerksamkeit der Erzieher der Jugend, welche unter ihren vielen geehrten Lesern doch immerhin einige sein werden, auf die in Minden für den vierteljährl. Preis von 10 Sgr. erscheinende Nordd. Schulzeitung lenken. Ein derartiges Blatt war ein längst gefühltes Bedürfniß. Die Tendenzen dieses liberalen Blattes sind: Fortschritt auf der Bahn des Geistes, Bekämpfung des Veralteten, Verrotteten. Alle Provinzen unseres deutschen Vaterlandes, selbst Nassau, Holstein, Hannover, Baiern, Königreich Sachsen, Holland, Würtemberg, ja sogar die fernen Steppen Ungarns sind vertreten durch viele Leser.

Die gediegenen Abhandlungen, sowie Correspondenzen dieser Weltzeitung verdienen die lebhafte Anerkennung der Lehrerwelt, umsomehr noch, da diese Schulzeitung die beklagenswerthe große Kluft, die immerhin noch zwischen katholischen und protestantischen Collegen besteht, immer mehr auszufüllen bestrebt ist. —

— **Sanitäts-Polizeiliches.** In den beiden städtischen Lazarethen befanden sich am 21. d. Mts. 82 Kranke, davon leiden: 33 am Typhus, 11 an Syphilis, 10 an Krätze, 28 an andern Krankheiten.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 21. März cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	84 1/8
Warschau 8 Tage	83 7/8
Poln. Pfandbriefe 4%	60 1/2
Westpreuß. do. 4%	82 1/2
Posener do. neue 4%	85 1/2
Amerikaner	76
Oesterr. Banknoten	88 3/4
Italiener	47 1/2
Weizen:	
Frühjahr	90
Roggen	matter.
loco	73
März	72 3/4
Frühjahr	72 3/4
August	64 1/2
Rüböl:	
loco	10 2/3
Frühjahr	10 7/12
Spiritus:	niedriger.
loco	19 5/6
Frühjahr	19 3/4
Herbst	19 5/6

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 21. März. Russische oder polnische Banknoten 83 7/8—84 1/4, gleich 119 1/6—118 2/3 %.

Thorn, den 21. März.

Weizen 115—120 pfd. holl. 90—95 Thlr., 121—126 pfd. holl. 96—102 Thlr., 127—130 pfd. 104—108 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 68—72 Thlr., 118—122 pfd. 73—76 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 63—68 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 20. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 113—119 pfd. von 90—96 Sgr. pr. 81 5/6 Pfd.

Gerste, kleine und große 103—112 pfd. von 74—78 Sgr. pr. 81 5/6 Pfd.

Erbsen 90—96 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus 21 Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 20. März.

Weizen loco 89—105, Frühj. 102.

Roggen loco 75—79, Frühj. 74 1/2, Mai-Juni 74 1/2.

Rüböl loco 10 2/3, März 10 5/8 Br., April-Mai 10 2/3.

Spiritus loco 20 1/4, Frühj. 20 1/12.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 21. März. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 10 Fuß 7 Zoll.

Inserate.



Gestern Vormittag 9 Uhr verschied plötzlich in Folge eines Gehirnschlages unser Bruder und Neffe, der Kunst- und Handels-Gärtner

Rudolph Cordes,

im 46. Lebensjahre.

Diese Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend,

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Alt-Culmer-Vorstadt 168, aus statt.

Gestern wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Wirth,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Schwarzenberg, den 19. März 1868.

Krieg,
Post-Secretair.

Sonntag, den 22. d. M., am Geburtstage S. M. des Königs, Vormittags 11 1/4 Uhr, findet die Generalversammlung unseres Vereins im Sessionszimmer des Magistrats statt. Die Tagesordnung ist:

1. Bericht über die bisherige Wirksamkeit,
2. Wahl der Vorstandsmitglieder,
3. Berathung über Heranbildung und Stationirung von Krankenwärterinnen (Diaconissen, barmherzigen Schwestern) am hiesigen Orte.

Die Herren Mitglieder, so wie Alle, welche unserem Vereine noch beitreten wollen, werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Jahresbeitrag beträgt nur 10 Sgr.

Thorn, den 20. März 1868.

Der Vorstand des Zweigvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Koerner.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. und hannov. Lotterie ist von der Kgl. Preuß. Regierung gestattet.

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am 16. April.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.
ein ganzes, ein halbes,
kostet hierzu ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des Betrages oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden diesmal nur Gewinne gezogen.

Die Hauptgewinne betragen ca. Thlr. 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 100 à 1000, über 13,000 à 400, 200, 100, 50 ꝛc. ꝛc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe allein in **Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000 und 100,000 Thaler ausbezahlt.

Benedix Silberberg

in **Hamburg.** Bank- u. Wechselgeschäft.

Das Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker ꝛc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird.

Bestellungen bitten wir an **Max Kannenberg's Annoncen-Expedition, Berlin, Niederwallstraße 15,** zu richten.

•

Centralpunkt ?

R. F. Daubitz'scher Magenbitter.*)

Herrn R. F. Daubitz in Berlin — Gegen beifolgende u. s. w. (folgt Bestellung). **Ich habe mich schon vollständig mit Ihrem Liqueur curirt, muß aber für gute Freunde immer einigen Vorrath haben. Achtungsvoll G. Krause, Amtsregistrator. Dömitz, Mecklenburg-Schwerin, den 18. October.**

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Prachtvolle

Berliner Pianinos,

sowohl was Ton als Spielart betrifft, ebenso vorzügliche alte Violinen, echte italienische und deutsche Saiten ꝛc. in der Instrumentenhandlung von **C. Lessmann.**

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst, Altstädtschen Markt 429, ein Waaren- und Garderoben-Geschäft etablirt habe.

Namentlich empfehle meine wohlassortirten Herren-Garderoben jeder Art zu sehr soliden Preisen.

Julius Engel.

Wiewohl baumwollene Waaren viel theurer geworden, bin ich durch vortheilhafte Einkäufe in der letzten

Frankfurter Messe

in Stand gesetzt, Shirting von $2^1/_2$ Sgr. an, Schiffon (der nie gelb wird) von 4 Sgr. an, Dimité von 4 Sgr. an, Piqué, Taschentücher leinene zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

A. Böhm.

Apfelwein, {14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Qrt. $2^1/_2$ Thlr.; **Borsdorfer-,** ganz **vorzüglich,** 10 Fl. 1 Thlr, Anker $3^1/_2$ Thlr. excl. Fl. und Gebinde. **Wiederverkäufern Rabatt.)**

Berlin. **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37a.

Frische gesunde Rapskuchen

offerire zu billigen Preisen
Julius Rosenthal.

Roggenkleie und Weizenkleie,
Frische Raps- und Leinkuchen,
billige 3zöllige Bohlen empfiehlt
N. Neumann, Seglerstr. 119.

---

1 starkes Arbeits-Pferd steht Breitestr. 453 zum Verkauf.

---

1 kupfernen Kessel von 100 Qrt. kauft **Liebig.**

Sämmtliches Mobiliar, 1 neues französisches Billard mit Zubehör, sowie sämmmtliches Wirthschafts-Inventarium ist zu verkaufen bei

Gustav Höse
im Artushofe.

Die geehrten jungen Damen Thorns, und der Umgegend, welche das Anfertigen der so schönen beliebten Wollblumen, die an Farbe und Pracht den natürlichen Blumen entsprechend ähnlich sind, noch erlernen wollen, mögen sich gefälligst Bache Nr. 47 melden. Eine jede Dame lernt binnen 16 Stunden völlig aus und erhält das Bouquet, welches gefertigt wird, für sich, und zahlt pro 16 Stunden 1 Thlr. Blumen sind daselbst zur Ansicht.

Lina Martinus aus Danzig.

Eine Freischülerin findet vom 1. April unter der Bedingung, daß sie sauber und fleißig, freundl. Aufnahme bei **Marie Breland.**

Der Krug „Schwarzloch" soll sofort anderweitig verpachtet u. bezogen werden.
Dom. Przysiek bei Thorn.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

---

1 freundl. möbl. Zim. Cab u. Burschengel., auch zum Comtoir geeignet, zu verm. Neust. 146.

---

1 Wohnung bestehend aus 3 Stuben, Alkoven und allem Zubehör vermiethet **Sztuczko.**

Eine große Wohnung nebst allem Zubehör u. Pferdestall ist vom 15. April zu vermiethen Brückenstraße 19. **Weese.**

Große und kleine Wohnungen sind zu vermiethen, wie auch gutes Pferdeheu hat zu verkaufen

Wwe. Majewski,
Bromberger Vorstadt.

Ein Hofplatz nebst Stallung, Tuchmacherstraße No. 156, ist zu vermiethen durch
Eduard Grabe.

Ein Comtoir nebst Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 17.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung zu vermiethen. Zu erfragen bei

Wwe. Hahn,
Offizier-Speiseanstalt.

Die Mitglieder d. Vereins z. Belohnung weibl. Dienstboten werden ersucht, ihre Vorschläge zur diesjährigen Vertheilung der Prämien bei Frau Stadtrath Behrensdorff, Frau Justizrath Kroll und Frau Superint. Markull bis zum 1. April einzureichen.

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Vierzehn Tage nach Ostern wird das Oratorium **„Elias"** von Mendelssohn zur öffentlichen Aufführung gelangen. Sämmtliche Sänger Thorns und der Mocker werden höflichst ersucht an den Chor-Proben, welche jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, in der Aula des Gymn. stattfinden, sich von nun an recht zahlreich und regelmäßig zu betheiligen. Außerordentliche Uebungen für die Damen finden außerdem jeden Freitag, Abends 8 Uhr statt

Der Vorstand.

Sonnabend, den 28 März, Abends $7^1/_2$ Uhr,

3. und letzte Quartett-Soirée

in der Aula des Gymnasiums.

Programm: 1. Quartett von Mozart No. 4, Es-dur. 2. Quartett von Beethoven op. 18 No. 5, A-dur. 3. Quartett von Fr. Schubert, D-moll.

Billets für $12^1/_2$ Sgr. sind vorher zu haben bei den Herren **Lambeck, Wallis** und **Schwartz.**

An der Kasse kostet ein Billet 15 Sgr.

Für Schüler des Gymnasiums und für Schülerinnen sind Billets für 5 Sgr. nur an der Kasse zu haben.

Der Saal ist um $6^1/_2$ Uhr geöffnet.

A. Lang. Th. Rothbarth.
Gebrüder **A. u. J. Schapler.**

Die Beleidigung, welche ich gegen den Maurer **Wilh. Schülke** am 18. d. M. ausgesprochen habe, nehme ich reuevoll zurück.

Maria Waschlewska.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 15. März, Arthur Hugo Walter, S. d. Gefangenauff. Hildebrandt; — Anna u. Clara, Zwillingstöchter des Stromauff. Salomon; — Olga Wanda Dorothea, T. d. Barbier Pietsch.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft, 9. März, Maria Theresia, T. d. Polizei-Sergeanten Palm; — 15., Franz, S. d. Arb. Meißner.

Gestorben, 14. März, Lehrl. Sawicki, 16 J. a.; — Schuhmachermeistersfrau Rupinska, geb. Herrnbeck, 60 J. alt.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 15. März, eine T. d. Schneidermstr. Günther; — 1 T. d. Postwagenmstr. Meinikas; — 1 S. d. Arb. Nowakowski; — 1 S. d. Bäckermeister Rausch.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 8. März, Gustav Wilhelm, S. d. Einw. Brandt zu Finkenthal.

Gestorben, 16. März, Arb. Lüdtke, 41 J. a.; — 18., Wwe. Schulz, geb. Thomas., 76 J. alt.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**